

1902

Inserate werden angenommen in Budapest in der Annoncen-Expedition

Hofes Schwarz, V. Maroktanergasse 4, sowie in der Exp. der "Seitleren Blätter". Budapest, VII., Fasor 1.

Zeitfragen

Inserations-Gebühr

für die

4-spaltige Kompa-
resselle-Zeile für das
Inland 24 Heller,
Ausland 25 Hfl.

Beilage der Seitleren Blätter.

Nr. 43.

Budapest, den 26. Oktober 1901.

VIII. Jahrgang.

Im Wandel der Zeiten.

Das hochverdiente Mitglied des Nationaltheaters Frau Flora Felek-Munkácsy, welche sich zum Schlusse der letzten Saison unter großen Ovationen ins Privatleben zurückgezogen hat, wird demnächst als Anerkennung ihrer Verdienste um die ungarische Schauspielkunst das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone erhalten, welches von den Größten der ungarischen Schauspielkunst nur die Damen Bielle und Blaha besitzen.

Einem mackerden Schulmeister wird nach langjährigem ununterbrochenem Wirken die gleiche Auszeichnung verliehen, und es taucht die Frage auf, wessen Verdienste höher zu schätzen sind und wer mehr zur Hebung der ungarischen Kultur beigetragen hat. Unzweifelhaft unsere allverehrte Künstlerin. Aber es ist ein gar undankbar Ding, den wohlbedeutenden Brettern anzugehören, und die Nachwelt slicht den Mimen keine Kränze.

Die Zeiten ändern sich und mit ihnen die Menschen. Wenn man bedenkt, mit welcher hohen Auszeichnungen Schauspieler und Schauspielerinnen in früherer Zeit förmlich überschüttet wurden, tritt unwillkürlich die Frage in den Vordergrund, woher es wohl kommen mag, daß all dies einer schon längst verschwundenen Epoche angehört, und daß sich Künstlerinnen von heute mit dem goldenen Verdienste begnügen müssen? Der Grund dieser Erscheinung ist vielleicht in dem Umstande zu suchen, daß man in alter Zeit mehr Sinn und Geschmack für alles Cole und Schöne empfand. Anno dazumal gehörte es durchaus nicht zur Seltenheit, wenn einzelne hervorragende Mitglieder der Hoftheater bei deutschen Duodezfürsten aus- und eingingen. Und es fiel Niemandem ein, etwas Anstößiges daran zu finden. Dem ist nicht so heutzutage. Zirkuliert doch noch jetzt ein pikantes Burgtheater-Histörchen, in dem eine hochstehende Persönlichkeit eine Rolle spielt.

Und warum findet heute Jedermann etwas Anstößiges in dem Verkehre mit Schauspielerinnen? Weil die Menschen voller Vor-

urtheile sind und ihre althergebrachten Erfahrungen und spießbürgerlichen Ansichten nicht so leicht im Stiche lassen.

In der österreichischen Kaiserstadt macht sich seit einiger Zeit ein Schritt zum Bessern bemerkbar. Die Damen der beiden Hoftheater haben Zutritt in die höchsten Kreise Wiens. Vielleicht trägt hiezu auch der Umstand bei, daß sie alle glückliche Gattinnen sind und ein musterhaftes Familienleben führen. Aber sind nicht die Mitglieder unserer subventionirten Theater fast gleichfalls alle verheiratet? Trotzdem sind ihnen die Pforten der aristokratischen Häuser verschlossen.

Mit welcher beispielloser Theilnahmslosigkeit blicken unsere Magnaten auf das Gedeihen der vaterländischen Schauspielkunst! Wie selten besucht einer von ihnen ein Theater! Um so häufiger sind sie aber in den verschiedenen Chantants zu finden. Sie scheinen dort mehr Anregung zu finden.

Unser heutiges Zeitalter ist überhaupt mehr für das sogenannte leichtere Genre. Man sehe sich nur den Zuschauerraum des Nationaltheaters an, wenn ein klassisches Stück auf dem Repertoire steht! Trotz einer erklecklichen Anzahl Freikarten ist das Haus schwach besucht, ja, selbst eine Jäpai oder eine Märkus sind nicht im Stande, das Theater zu füllen. Man verpürt eben heut zu Tage keine Lust mehr, jene alten Wahrheiten von der Bühne herab zu hören, weil man sie vielleicht nicht versteht, oder sich gar getroffen fühlt.

Von den klassischen Stücken der vergangenen Saison hatten bloß Franz Herzeg's „Brigadier Destay“ und (vor zwei Jahren) Chegaray's „Alek, der reinigt“ einen nachhaltigen Erfolg zu verzeichnen. Ersteres hat seinen Succes der stark patriotischen Tendenz zu verdanken und Letzteres der unübertrefflichen Leistung unserer Märkus, da das Drama selbst an vielen scenischen Mängeln leidet und auch die Handlung nicht richtig durchgeführt ist.

Bringt aber das Lustspieltheater irgend ein bodenlos gemeines französisches Lustspiel, dann gibt es jedesmal ein volles

Haus. Wurde doch „Osztrigás Miczi“ in einer Saison nahezu hundertmal gegeben! Darf man es unter solchen Verhältnissen dem Theaterdirektor zum Vorwurfe machen, wenn er durchwegs Stücke dieses Kalibers aufführen läßt? Nein, tausendmal nein! Und wollen die Aktionäre nicht auch auf ihre Rechnung kommen?

Einer der gründlichsten neueren Kenner der Theresse Krones, deren hundertster Geburtstag dieser Tage gefeiert wurde, meint mit Recht, daß „wenn sie heute lebe, sie selbst als Zuhörerin des heutigen Treibens auf der Bühne erröthend vor Scham die Augen schließen würde“. Der bekannte Feuilletonist Professor L. Balóczy meint in einem Feuilleton im „Neuen Pester Journal“ hiezu: „Was würde der Mann erst sagen, wenn er die modernen Zugstücke unserer neuen Bühnenhäuser kennen lernte! . . .“

Jedermann, der die Theaterereignisse unserer Zeit mit ein wenig Aufmerksamkeit verfolgt, wird sich dieser Meinung anschließen.

Aber hoffentlich bleibt die Reaktion nicht aus, die Klassiker werden wieder zu ihrem Rechte kommen und ein edlerer, schönerer Geist wird unsere Zeit beleben.

Julius Morgenstern.

Theater, Kunst und Literatur.

Königl. ung. Opernhaus. Schon wieder eine Direktionskrise, wie der technische Ausdruck lautet, wenn Intendant und Direktor einmal wieder nicht gleichen Sinnes sind. Und da dieses letztere sehr häufig vorkommt, so wiederholen sich diese sogenannten Krisen gar zu häufig.

Für das Wesen der Sache, für die königl. ung. Oper selbst, taugen solche Zustände natürlich nicht, zumal sie jedesmal, bei jeder Wiederbesetzung der Direktionsstelle über die Schwierigkeiten wegzukommen hat, die jede Neuheit mit sich bringt. Ein großer Theil der Unzufriedenheit des Publikums mag auch darin liegen.

Ueber die Neubesezung der Direktions-

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Delice

Bestes, echt französisches
Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen

zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

stelle spricht und schreibt man so viel, werden so viele Namen genannt, daß das Richtige kaum herauszufinden ist. Am Passendsten schien uns noch die Besetzung des Postens durch den Chef des renommierten Kunstverlegers (Nózlavölgyi & Comp.) Herrn Norbert Dunkel. Da es sich hier um eine Stellung handelt, welche lediglich mit Verständniß und feinem Geschmack die Kunstdarbietungen, welche dem Publikum geboten werden sollen, zu überprüfen, zu überwachen und Neues, Geeignetes zu bieten, den Beruf hat, so wäre die auf diesem Gebiete sehr erprobte praktische ausübende Kraft des Herrn Dunkel zu berücksichtigen. Allerdings gehen Viele von dem Standpunkte aus, die Oper müsse zum Direktor einen Virtuosen haben, der selbst zu schaffen im Stande ist. Wir sehen die Nothwendigkeit dessen durchaus nicht ein und erblicken in einer Persönlichkeit, welche mit Verständniß den Geschmack des Publikums zu befriedigen vermöchte, eine weit größere Garantie des Erfolges, als es eine Persönlichkeit im Stande wäre, die ausschließlich durch ihre Kunstleistungen den schweren, verantwortungsvollen Dienst als Direktor versteht. Doch derlei „Krisen“ können ja nicht lange dauern und so werden wir bald Gelegenheit haben zu sehen, wer fortan, oder abermals für eine kurze Spanne Zeit die königl. ung. Oper zu leiten berufen sein soll. A. H—k.

Volkswirthschaft.

Unser Außenhandel. Laut den im neuesten Hefte des landesstatistischen Amtes enthaltenen Daten bewegte sich unser Außenhandel im Monate September d. J. im folgenden Rahmen: Der Import betrug 3,042,476 Meterzentner und 202,708 Stück, wovon 2,002,263 Meterzentner und 84,019 Stück aus Oesterreich eingeführt wurden. Der Export betrug 5,803,725 Meterzentner und 1,128,724 Stück; hiervon entfällt auf die Ausfuhr nach Oesterreich 4,105,607 Meterzentner und 603,957 Stück. Werden diese Daten mit denen des Monats September v. J. verglichen, so gelangen wir zu dem ungünstigen Resultate, daß heuer die Einfuhr um 290,000 Meterzentner zugenommen, die Ausfuhr aber um 630,000 Meterzentner abgenommen hat. Ein ähnlich ungünstiges Bild zeigt unser Außenhandel in den ersten 9 Monaten dieses Jahres, verglichen mit den ersten 9 Monaten des verfloßenen Jahres. Die Gesamteinfuhr im laufenden Jahre beträgt um 24 Millionen Mztr. mehr als in den ersten 9 Monaten des Jahres 1900, der heurige Gesamtexport aber steht dem des Vorjahres um 31 Millionen Meterzentner nach. Die Differenz zu unseren Ungunsten beträgt daher 55 Millionen Meterzentner. Die Zunahme des Importes ist zumeist der Zunahme der Einfuhr von Steinkohle und Mineralöl, die Abnahme des Exports hauptsächlich der Abnahme der Ausfuhr von Steinkohle, Eisenkerze, Stabeisen und Superphosphaten zuzuschreiben.

Banken und Aktiengesellschaften.

Ungarische Gasglühlicht-A.-G. In der am 20. d. stattgefundenen Generalversammlung wurde der Geschäftsbericht der Direktion genehmigt und die Dividende mit 44 Kronen festgestellt. Der Coupon wird bei der Gesellschaftskasse eingelöst. In die Direktion wurde Dr. Arpád Szakolczai gewählt.

Die Kálánér Berg- und Hütten Aktiengesellschaft hielt am 22. d. unter dem Vorfige Philipp W. Nicholson's ihre dritte ordentliche Generalversammlung, in welcher 14 Aktionäre mit 31,050 Aktien vertreten waren. Die Generalversammlung beschloß, daß der in der Bilanz ausgewiesene Verlust auf neue Rechnung vorgetragen werde. Nachdem das Mandat der Direktion abgelaufen ist, wurde zur Neuwahl geschritten und in die Direktion berufen: Franz Ritter Regenhart de Zápor, Philipp W. Nicholson, Moriz Bernfeld, Dr. Béla Feleki und Emerich v. Sonnenberg. In der kurz nach der Generalversammlung stattgehabten Direktionsführung wurden gewählt: zum Präsidenten Franz Ritter v. Regenhart, zum Vizepräsidenten Philipp W. Nicholson.

Die Kima-Murány-Salgó-Tarjánér Eisenwerks-A.-G. hielt am 22. d. M. unter Vorfig des Vizepräsidenten Eduard Loisch ihre ordentliche Generalversammlung. Dem Bericht der Direktion, welcher in erster Reihe sich mit dem Rücktritt des gewesenen Präsidenten, des Grafen Stefan Tisza beschäftigt, entnehmen wir Folgendes: Die im vorjährigen Geschäftsberichte erwähnte Stagnation auf wirtschaftlichem Gebiete hat auch in der Berichtsperiode keine Besserung erfahren und es wird im Gegentheil konstatiert, daß in Folge der eingetretenen kontinentalen Depression die allgemeinen Verhältnisse sich eher ungünstiger gestalten und eine weitere Verschärfung durch die Kündigung des seit einer längeren Reihe von Jahren zwischen den diesseitigen und den österreichischen Werken bestandenen Uebereinkommens erfolgen. Allerdings haben speziell die Werke der Gesellschaft im neuen Geschäftsjahre bis nun keinen wesentlichen Ausfall in den Verkaufsmengen zu verzeichnen, doch sind die Konkurrenzverhältnisse in Folge des abnehmenden Bedarfes verschärfter geworden, die Folgen dieses Umstandes kommen naturgemäß in der Abbröckelung der Verkaufspreise zum Ausdruck. Es wird der Hoffnung Raum gegeben, daß die seit längerer Zeit brach liegende gesammte Fabrikindustrie, deren Eisenverbrauch größere Quantitäten umfaßt, durch Erkenntniß der Sachlage von berufener Stelle aus entsprechende Unterstützung darin finden wird, daß ihr namhaftere Arbeiten zugeführt werden, wodurch auch der Industriezweig der Gesellschaft Aussicht auf lebhaftere Beschäftigung hätte. Es wurde beantragt, aus den diesjährigen Erträgen, außer den statutarischen Abschreibungen vom Gebäude- und Maschinen-Konto, eine außerordentliche Abschreibung im Betrage von 160,000 K.

vorzunehmen, dem Pensionsfonds der Beamten einen Beitrag von 100,000 K., den Bruderladen 75,000 K. zuzuwenden. Von dem Gewinne des Betriebsjahres 1900/1901 per 5,287,367 K. sind zusammen 918,125 K. in Abzug zu bringen. Von den verbleibenden 4,369,242 K. entfallen 3 Prozent als Lantième der Direktion 131,077 K., 5 Prozent zur Honorierung der leitenden Direktoren und der Beamten 218,462 K., 4 Prozent für den Reservefonds 174,769 K., zusammen 524,309 K. Von den restlichen 3,844,933 K. zuzüglich des Vortrages vom Vorjahre 655,240 K., in Summe 4,500,174 K., beantragt die Direktion eine 12prozentige Dividende gleich 24 K. per Aktie = 3,840,000 K. an die Aktionäre zu vertheilen, von den verbleibenden 660,174 K. dem Pensionsfonds der Beamten 100,000 K., den Bruderladen 75,000 K., zusammen 175,000 K. zuzuführen und den Rest von 485,174 K. auf neue Rechnung vorzutragen. Hierauf wurde der Antrag des Vorfigenden, die Generalversammlung möge den Rücktritt des Grafen Stefan Tisza mit Bedauern zur Kenntniß nehmen, acceptirt. Die Frage des Aktionärs Baum nach dem Stande der Kartellfrage, beantwortete Generaldirektor von Biro dahin, daß schon im vorigen Jahre in der Generalversammlung erklärt wurde, daß die Kima-Gesellschaft jederzeit zu einem Friedensschlusse geneigt, und daß sie für einen solchen auch zu anscheinlichen Opfern bereit ist. Aber die eigenen, sowie die Interessen der gesammten ungarischen Eisenindustrie preiszugeben, entspräche nicht der Stellung und den Verhältnissen der Gesellschaft, und die Verwaltung wisse sich in dieser Auffassung sicher eins mit den Aktionären. Nachdem Aktionär Baum die Aufklärungen zur Kenntniß genommen, wurden der Bericht der Direktion und die Rechnungsabschlüsse gebilligt, die gestellten Anträge angenommen und den Funktionären das Absolutorium ertheilt.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn A. B., Preßburg. Wir ersuchen, das Papier bloß auf einer Seite zu beschreiben.

Fräulein H. Sch., Altofen. Sehr gerne bringen wir Ihr „trauriges Gedicht“, wie Sie es benennen, hier zum Abdruck:

Ach ich weine, ach ich weine
In des Mondes Silberheine,
Und ich wandre und ich wandre,
Denn er liebt ja eine Andre,
Und ich lese und ich lese,
Weil mein Liebster gar so böse,
Und ich presse und ich presse
Meine Thränen aus voll Nässe,
Und ich mache und ich mache —
Mir nicht sehr viel aus der Sache.

Na sehen Sie, geehrtes Fräulein, die „Sache“ ist ja also doch nicht gar so traurig, daß Sie dieses „traurige Gedicht“ dem geschätzten Lesepublikum vorenthalten sollen, weshalb wir es auch hier zum Abdruck brachten.

Neu
Ein br
wollt
mcht
lebe
erhält
wachst

welches
sein ph
ringten

wirds ha
wendig u
unterwor
und die S
gegründet
welche w



Es gibt

U. A. la
Gebrauch
Kochbuch
Kochen d
der teile
Biere au
Stemwand
ich seit la
Jahre lau
davon über
und Ihre
Wacht-ang
Lavorien
Kochen B
Kochbuch.
Ungerecht.
Kleiner M
Kochbuch
der Paare
ein Mittel
Kochbuch
Kochbuch

M. Fe

1902

Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

Ein bemerkenswertes Mittel, welches Mann, Frau und Kind prachtvolles Kopfhaar verleiht. — Verhindert das Ausfallen der Haare, macht das Haar dicht, heilt Schuppen, Schorf, Kopffinnen und macht jedes Haar schwer, lang und seidnenweid. — Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. Garantiert Neuwachstum der Haare auf kahlen Köpfen, sowie Augenbrauen und Wimpern.

Unter dem Namen „Lovaerin“ ist in America ein Mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbar üppigen Haarwuchs erzeugt. Da Lovaerin ein rein pflanzliches Product ist, so brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht im Geringsten zu zögern, da es für die zarreste Haut vollständig harmlos ist. Es gibt keinen Grund, weshalb Sie oder Ihre Kinder hässlichen, armen Haarwuchs haben sollten. Gesundes Haar ist als Schutz sowohl Sommer als Winter notwendig und ohne gesunden Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene sehr Erfahrungen unterworfen. Krankheit der Mutter oder des Kindes paralytisch auf die Haarwurzel und die Natur braucht Jahre, um diesen Mangel zu erlösen. Wer fähig aber an den Eigenschaften dieses wunderbaren Mittels zweifeln bei den Tausenden von Personen, welche wir von Personen besitzen, deren Glaubwürdigkeit über allen Zweifel erhaben ist.



Es gibt keine Entschuldigung mehr für Schuppen, Haarausfall oder Kahlheit, wie obige Abbildung deutlich zeigt.

Prof. J. Turner, Präsident des Fairmount College Sulphur, Ky., U. S. A., sagt: „Nachdem ich 30 Jahre lang einen Kahlkopf hatte, begann ich mit dem Gebrauch dieses Mittels im Jahre 1895 und einige Wochen später war meine ganze Kopfhaut mit einer dichten Schicht neugewachener Haare bedeckt. Mit Ausnahme einer kleinen Stelle hatte ich mein Haar vollständig verloren gehabt und in 6 Wochen war das kahle Fleck vollständig bedeckt. 30 Jahre lang war ich kahl gewesen und wenn die Haare auf solchen Köpfen wie den meinigen wieder wachsen können, so braucht wohl Niemand die Mittelate zu fürchten.“

Frau A. Walter, 18 Haven St., Grynwood, Eng.: „Eine kahle Stelle, welche ich seit langer Zeit hatte, hat sich wieder mit neuen Haaren sehr schön bedeckt.“

Frau A. M. Everett, Dona-Villa, Turbed, Terrace Road, Eng.: „Zwanzig Jahre lang hatte ich fast alles Haar verloren und es blieb nur noch ein kleiner Haufen übrig. Jetzt wächst es wieder prachtvoll auf den entblößten Stellen, wird dichter und Ihre Mittel sind wirklich wunderbar.“

Herr G. Bunce, 32 Richardson St., High Wycombe, Bucks, Eng.: „Ich war höchst angenehm überrascht, zu constatieren, daß nach dreiwöchentlichem Gebrauche von Lovaerin mein Haar wieder zu wachsen anfing. Ich empfehle diese Behandlung allen meinen Freunden als das einzige Haar-Erneuerungsmittel, welches diesen Namen verdient.“

Durch Lovaerin werden die Haarwurzel in höchst befriedigender Weise wieder angeregt. Das junge Haar entsteht und wächst in erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augenscheinlich fast ganz leblos ist, werden besonders von den erstaunlichen Wirkungen dieses wunderbaren Mittels entzückt sein. Während das Präparat dazu bestimmt ist, bei älteren Personen Schuppen, Ausfallen der Haare und Kahlheit zu heilen, ist es für jede Mutter wichtig, zu wissen, daß es ein Mittel gibt, welches ihren kleinen Kindern herrliche Locken verleiht.

Preis einer großen Flasche Lovaerin, mehrere Monate ausdauernd, 5 K.; 3 Flaschen 12 K., 6 Flaschen 20 K. Versandt gegen Postnachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch das europäische Depot:

M. Feith, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.



Für Bruch-Leidende!

K. k. priv. elastisches

Bruchband

ohne Feder, ohne Metalltheile!

Mit pneumatischem Druck. — D. R. G. M.

Das einzige, wirklich vollkommene Bruchband, welches man beim Tragen gar nicht spürt und welches bei Tag und Nacht ohne das geringste Unbehagen getragen werden kann, so dass der Bruchleidende jeder Belästigung entgehen ist.

Das pneumatische Bruchband ist das einzige, welches seinen Zweck in jedem Falle unfehlbar erfüllt. Das pneumatische Bruchband ist verstellbar, sehr leicht, unzerstörlich und nicht reparaturbedürftig. Dasselbe schmiegt sich jeder Körperbeschaffenheit an und wird für Leisten-, Nabel- und andere Brüche geliefert. Das pneumatische Bruchband ist von Prof. Gussenbauer am Wiener k. k. Allgem. Krankenhaus und von vielen hervorragenden Aerzten als „vollkommen und zweckentsprechend“ warm empfohlen.

Herr Dr. Max Weiss, emerit. Secundararzt, I. Classe des Wiener k. k. Allgemeinen Krankenhauses, schreibt: „Das neuartige Bruchband ist äusserst sinnreich, vollkommen zweckentsprechend und kann bei Tag und Nacht getragen werden.“

Preis: Einseitig K. 14.—, Doppelseitig K. 20.—, Nabelbruchband K. 20.—

Ich stopfe nicht mehr!

seitdem ich den vielfach prämiirten vom Berliner Lette-Verein empfohlenen

Webe-Apparat „The Magic Weaver“

besitze. Es ist eine Spielerei, mittels dieses Apparates schadhafte Strümpfe, Wollsaachen, Tischtücher, Servietten, Leintücher und alle erdenklichen Webwaaren mit einer Kunstfertigkeit und Raschheit derart auszubessern, dass man die früher schadhafte Stellen kaum mehr findet.

Jedes Kind ist im Stande, mit dem Webe-Apparat sofort tadellos zu arbeiten.

Preis per Apparat nur 4 Kronen. Bei vorheriger Einsendung von K 4.40 franco, Nachnahme K 4.70.



Ueberraschend

leicht und sofort kann Jedermann ohne jede Anstrengung jedes Musikstück auf der

Symphonie-Trompete



blasen. Notenkenntnisse und Lehrer nicht erforderlich. Ton wundervoll. Ausstattung hoch-elegant und solideste Arbeit, ganz aus Messing. Die Symphonie-Trompete ist wirklich ein grossartiges Blasinstrument. Jeder Mann, ob jung, ob alt, ist davon entzückt.

Preis sammt Carton, Schule zum sofortigen Selbsterlernen und vielen Liedern mit 8 Doppel Ventilen K 9.—, mit 12 Doppel Ventilen K 12.—

Fanfaren-Trompete

aus feinem Aluminium.



Schmetternde Sibirationen der menschlichen Stimme durch Sineimingen ohne Anstrengung und ohne alle Mühtkenntnisse.

Höchst originell! Grösste Unterhaltung für Jung und Alt, für Gesellschaften, Vereine, Militärabteilungen etc. In 1/2 Jahr über 1/2 Million verkauft. — Gegen Einsendung von K 1 (auch Briefmarken) franco. Nachnahme K 1.50. 3 Stück K 2.50, 6 Stück K 4, 12 Stück K 7.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch:

M. Feith, Wien, Mariahilferstrasse 38.

DENSOL

(gesetzlich geschützt)

macht jedes Leder absolut wasserdicht, unbegrenzt haltbar und tadellos geschmeidig



Von vielen Militärbehörden geprüft und empfohlen.

Schneefel und Schuhe, sowohl Oberleder, wie Sohlen, die einmal damit eingerieben werden in verblühender Weise sofort wasserdicht, tadellos geschmeidig und unbegrenzt haltbar. Das Leder kann, da das Öl sofort von demselben aufgesogen wird, fast unmittelbar nach dem Einreiben blitzblank geputzt werden. Unentbehrlich für Pferde-Geschirre, Wagenverdecke u. alles Lederzeug. Zu haben in Flaschen à K 1.—, (Gegen Einsendung von K 1.20 franco). Nachnahme K 1.60. 3 Flaschen K 2.50, 6 Flaschen K 4.—, 12 Flaschen K 7.—

Autom. Massenfänger.

Für Ratten K 4.—, für Mäuse K 2.40. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 St. in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung und stellen sich von selbst.

Schwabenfalle „Eclipse“, tausende Schwaben und Russen in einer Nacht fangend, à K 2.40. Ueberall die besten Erfolge. Versandt gegen Nachnahme.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch:

M. Feith, Wien, Mariahilferstrasse 38.

<p>† Magerkeit †</p> <p>Blendend schön, ideal und harmonische volle</p> <p>Körperbüste</p> <p>wird einzig und allein nur erlangt durch Gebrauch des unfehlbarsten und unschädlichsten Nähr- und Nährpulvers</p> <p>Aphroditin.</p> <p>Sensationelle Erfolge. Höchster Preis. Gelegentlich geschäftl. Arztlich empfohlen. Gebt Blutarmuth, Schwäche, Nervosität u. Rekonstruirt die Naturkraft. Garantie für sicheren Erfolg. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben. Wunder wirkendes Präparat. Uebertragend und zufriedenstellend.</p> <p>1 Karton 3.25 R. 3 Kartons 8.50 R. Bei Voreinblendung des Betrages sollfrei. Niederlagen und Vertretungen werden vergeben.</p> <p>B. Kriffeller's Nährmittelfabrik Berlin 21. Kochstraße 75.</p>	<p>† Korpulenz †</p> <p>wird beseitigt und ideale und harmonische</p> <p>Körperbüste</p> <p>wird erlangt durch Gebrauch des unfehlbar wirkenden, gänzlich unschädlichen Nähr- und Schönheitspulvers</p> <p>Sentalin.</p> <p>Sensationelle und garantirte Erfolge. Keine Diät- und Enthaltensamkeit. Ohne Berührung. Gelegentlich geschäftl. Höchster Preis. Arztlich empfohlen. Dankschreiben. Wunderwirkend!</p> <p>1 Karton 4 R.; 3 Kartons 10 R. Bei Voreinblendung des Betrages sollfrei. Niederlagen und Vertretungen werden vergeben.</p> <p>B. Kriffeller's Nährmittelfabrik Berlin 21. Kochstraße 75.</p> <p>Für unsere geschätzten Kunden kostenfreie Rathsertheilung in allen hygienischen Fragen durch besondere Abtheilung. Diesbezügliche Anfragen nur mit dem Vermerk „Privat“ zu richten.</p>
---	---

J. Semler Budapest, Tuchhandlung,
IV., Bécsi-utca és Deák-Ferencz-utca sarok.

Kais. österr. u. kön. ung. Hoflieferant.

Empfiehlt die **allerneuesten Herbst- und Winter-Kostüm-Stoffe** für Herren und Damen, ferner die elegantesten englischen Herbst-Paletstoffe für „Raglantröcke“, grösste Auswahl **echt englischer** Herren- und Damenplaids, ferner Livrées und Wagentuche, ungarisches Erzeugniss.

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur 16 Kronen.



Allen Fachmännern, Offizieren, Post-, Bahn- und Polizeibeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den Allein-Verkauf der neuerfindenen **Original-Geser 14 Karat. Electro-Gold-Plaqué-Rem.-Uhren „System Glasbüttel“** übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein **antimagnetisches Präzisionswerk**, sind genau regulirt u. erprobt u. leisten wie für jede Uhr **einbreijährige schriftliche Garantie**. Die Gehäuse, welche aus drei Fedeln mit Sprungdeckel (Saronette) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll ausgefattet und aus dem neuerfindenen **absolut unänderlichen, amerikanischen Goldin-Nickel** hergestellt und außerdem noch mit einer Platte 14 Karat. Goldes überzogen und besitzen daher das Aussehen von **echtem Golde**, derart, daß sie selbst von Fachleuten von einer **echt goldenen Uhr**, die 200 Kronen kostet, nicht zu unterscheiden sind. Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-Aussehen verliert. 10,000 Nachbestellungen und 3000 Belobungsschreiben innerhalb 6 Monaten erhalten. Preis einer Herren- oder Damen-Uhr um 16 Kronen porto- und zollfrei. In jeder Uhr ein Leder-Futteral gratis. Hochlegante, moderne Goldplaqué-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à 3., 5.- und 8 Kronen.

Jede nicht konvenirende Uhr wird **anstandslos zurück genommen**, daher kein Risiko! Verfaßt geg. Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das

Uhren-Versandthaus „Chronos“ Basel I. (Schweiz).

Briefe nach der Schweiz kosten 25 Heller. Postkarten 10 Heller. Korrespondenz in ungar. Sprache.

Nur 5 Kronen kostet 4 1/2 Kilo allerfeinste, beim Pressen beschädigte **Toilette-Seife**, circa 20 Stück in verschiedenen Gerüchen. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch **M. FEITH**, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38.

Interessante Frauenstudien

nach der Natur, kolorirt, Grösse 18x25.

10 Bilder Kr. 4, 25 Bilder Kr. 7, 50 Bilder Kr. 10.
Harembilder 3 Coll. Photographien á Kr. 6.—

HAMIL'S KUNSTANSTALT 4.
Hamburg I.



Millionen Damen

benützen „Feolin“. Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feolin“ nicht das **beste Cosmectium für Haut, Haare und Zähne** ist! Das unreinste Gesicht und die **hässlichsten Hände** erhalten, sofort auftraktische Feinheit und Form durch Benützung von „Feolin“. „Feolin“ ist eine aus 42 der besten und frischen Kräuter hergestellte **englische Seife**. Wir garantiren, daß **keiner Runzeln und Falten des Gesichtes, Mitesser, Wimmerln, Nasenröthe** u. nach Gebrauch von „Feolin“ spurlos verschwinden. — „Feolin“ ist das beste Kopfhaarreinigungs-, Kopfhaarpflege- und Haarcureinigungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. „Feolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpulvermittel. Wer „Feolin“ regelmäßig anstatt Seife benützt bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns, das **Geld sofort zurück zu erstatten**, wenn man mit „Feolin“ nicht vollzufrieden ist. Preis per Stück K. 1.—, 3 Stück K. 2.50, 6 Stück K. 4.—, 12 Stück K. 7.—, Porto bei 1 Stück 20 S., von 3 Stück aufwärts 60 S. Nachnahme 60 S. mehr. Verfaßt durch das **General-Depôt von M. Feith, Wien, VII., Mariahilferstrasse 38. I. St.**

Vor Gebrauch von Feolin. Nach Gebrauch von Feolin.

MÖBEL

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowohl gegen Kassa, wie auch gegen

RATEN ZAHLUNGEN

billigst und bel

EHRENTREU & BRÜDER FUCHS

Budapest, VI., Teréz-körut Nr. 8 (nächtl. der Andrásfische).
Illustr. Preiscurant auf Verlangen gratis.

Zähne u. Gebisse auch auf Raten **RUDAS M.,** nach neuestem System, im zahntechnischen Atelier
Budapest, Szondygasse Nr. 22.